



Gar nicht so einfach: Für die Rolli-Fahrer ist es eine besondere Herausforderung, beim Tennis den richtigen Treffpunkt zu erwischen.

Fotos: Kaufmann

Ein Lächeln und eine Umarmung sagen mehr als viele Worte

Lüdenscheider TV 1861 darf stolz sein auf seine Arbeit in der Behindertensportabteilung

VON BRITTA KAUFMANN

Lüdenscheid. Die Integration behinderter Menschen wird im Lüdenscheider Turnverein von 1861 groß geschrieben. Seit 2005 gibt es bereits das Sportangebot für geistig und körperlich behinderte Menschen, aus dem sich dann 2009 eine eigenständige Behindertensport-Abteilung entwickelt hat.

Jeden Donnerstag von 17 bis 18 Uhr trifft sich eine kleine Gruppe zum Rolli-Tennis auf der Tennisanlage des LTV 61 am Honsel, maximal acht Sportlerinnen und Sportler werden dort vom lizenzierten Tennislehrer Marc Brenzel ehrenamtlich betreut. „Meisten sind es vier Läufer und vier Rollis, wobei mit Läufer Erwachsene mit geistiger Behinderung gemeint sind“, erklärt der Trainer. Hauptsächlich kommen sie aus Lüdenscheid, aber auch aus Altena und Werdohl sind Sportler dabei. „Für einige ist es fahrtechnisch etwas schwierig, hierhin zu kommen, die meisten arbeiten aber in den Märkischen Werkstätten und kommen dann nach dem Werkstattbesuch teilweise mit dem Bus oder vom Wefelshohl auch zu Fuß hier her“, sagt Brenzel, der selbst bei den Märkischen Werkstätten tätig ist und die Gruppe einst gegründet hat. „Streng genommen findet hier in dieser Gruppe keine Inklusion statt, aber Behinderte und Nicht-Behinderte lernen sich hier am Platz und im Clubhaus kennen. Grundsätzlich ist das aber der Gedanke der Zukunft: dass Behinderte und Gesunde zusammen Sport treiben“, so Brenzel, der 2008 eine zusätzliche Lizenz erworben hat, um das Rolli-Tennis anbieten zu können. Dazu gehörte es auch, sich selbst mal in den Rollstuhl zu setzen und zu versuchen, den Ball zu treffen.

Dass das gar nicht so einfach ist, zeigt sich beim Training. Schließlich müssen die Rollstuhlfahrer nicht nur den richtigen Treffpunkt des Balles abschätzen, sondern ihren Rolli auch noch möglichst schnell über den Platz bewegen. Viel Kraft in den Ar-

men ist da auf jeden Fall gefragt. Mit klaren Anweisungen, verkürzt und in leichter Sprache, gibt Marc Brenzel Hilfestellungen und ist begeistert, mit welchem Einsatz seine Truppe bei der Sache ist. „Einige treffen nur zu 30 bis 40 Prozent den Ball, aber sie bleiben trotzdem dabei. Sie haben einfach viel Spaß daran, verstehen sich gut, und wir alle freuen uns auch über kleinere Fortschritte. Wir erfinden das Rad nicht neu, machen oft dieselben Übungen, aber wiederkehrende Übungen verschaffen Sicherheit. Und sie verbessern die Motorik, was den Behinderten auch im Berufsleben weiterhilft“, so Brenzel.

Das kann Rollifahrer Martin Zmuda nur bestätigen: „Die Gemeinschaft stimmt, es macht Spaß und ist ein guter Ausgleich zur Arbeit“, sagt der 29-Jährige. Anna Schanhoop (27) findet es toll, „dass wir alle freiwillig hier hingehen“. Und Senol Yilmaz (34), der beim Boten-Besuch zum ersten Mal dabei ist und schon einige gute Schläge hinbekommen hat, will auf jeden Fall wiederkommen.

Komplizierte, taktische Spielelemente gibt es beim Rolli-Tennis natürlich nicht, gespielt wird zudem nur im Kleinfeld. Dort orientieren sich Rollis und Läufer an kleinen Hüfchen, mal werden sie auch vom Trainer bei ihren Bewegungsabläufen begleitet. „Einige sind einfach orientierungslos und brauchen Hilfestellung“, erklärt Brenzel, der aber darauf hinarbeitet, dass sich die Gruppenteilnehmer auch selbstständig orientieren und letztendlich auch verabreden, um außerhalb der Trainingszeit zusammen Tennis zu spielen. „Sie dürfen sich verabreden, in die Listen eintragen und dann selbständig auf den Platz. Es ist mein großes Ziel, dass nicht immer alles von mir abhängt“, erklärt der Coach, der das Angebot Rolli-Tennis weiter ausbauen möchte und deshalb Interessenten ab 14 Jahren einlädt, mal beim Training vorbeizuschauen. Zunächst ist ein kostenloses Reinschnuppern möglich, wer danach Mitglied werden möchte, zahlt einen Jahresbeitrag von zwölf Euro. Darin enthalten ist ne-

ben dem Sommertraining auch ein siebenmonatiges Hallentraining, das ab Oktober immer samstags ab 12 Uhr in der Tennishalle am Wehberg stattfindet und von der Tennishallenbesitzerin Ulrike Hartwigsen unterstützt wird. „Das gibt es so wohl nirgendwo anders und ist in Südwestfalen relativ einzigartig“, freut sich Brenzel, dass der LTV behinderten Menschen dieses kostengünstige Angebot machen kann.

„Ich kann jedem nur empfehlen, einmal hier mitzumachen“

Christopher Thiele

„Das haben wir gut gemacht“ – so verabschiedet sich die Dienstags-Gruppe nach jedem Training in der Turnhalle Wefelshohl. Zuvor haben Marvin Messam und Christopher Thiele ihre Sportler eineinhalb Stunden lang mit den verschiedensten Spielen in Bewegung gehalten. Mal kommen nur acht, mal sind es 14 Aktive. Seit ei-

niger Zeit ist auch ein nicht-behinderter Junge dabei, der seinen Bruder begleitet. Christopher Thiele würde sich freuen, wenn noch mehr Nicht-Behinderte das Angebot annehmen würden. „Das wäre wünschenswert. Bei uns kann jeder mitmachen, egal, ob geistig oder körperlich behindert oder gesund. Auch das Alter ist egal, der jüngste ist derzeit 15. Bei uns sind alle willkommen, wir gestalten die Spiele auch rollstuhlgerecht“, sagt Thiele.

Zunächst steht ein Aufwärmispiel auf dem Programm, danach wird zum Beispiel Völkerball, Brennball, Basketball oder Handball gespielt. Wer Geburtstag hatte, darf sich ein Spiel wünschen. Und wenn es die Gruppe mal etwas ruhiger mag, dann gibt es zum Beispiel „Memory“ oder „Pizza backen“ als Alternative. „Beim Memory sitzen alle im Raum, einer muss sich die Positionen merken und geht dann raus. Dann verlässt einer seinen Platz und der, der zuvor draußen war, muss sagen, wer fehlt“, erklärt Thiele, dass auch das Gedächtnis und die Wahrnehmung in der Übungsstunde geschult werden. Beim „Pizza backen“ gibt es eine gegenseitige Massage zur Entspannung.

Marvin Messam ist bei der Lebenshilfe Lüdenscheid tätig, Christopher Thiele ist durch seinen Zivildienst und seine Arbeit im Pflageam Sauerland auf die Gruppe aufmerksam geworden und mit Begeisterung dabei. „Man bekommt immer ein Feedback, auch wenn es nur ein Lächeln oder eine Umarmung ist. Ich hätte selbst nie gedacht, dass es mir so viel Spaß macht. Es ist eine tolle Abwechslung zur Arbeit und ich kann jedem nur empfehlen, einmal hier mitzumachen.“

Für sein enormes Engagement wurde dem LTV 61 übrigens schon eine besondere Auszeichnung zuteil: 2011 gewann der Verein den „Großen Stern in Bronze“ des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Eine Ehrung, die nicht nur stolz, sondern auch Mut macht, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen.

Vielfältiges Angebot im LTV

Kooperation mit der Lebenshilfe

Lüdenscheid (bri). Die Verantwortlichen des LTV 61 sind bemüht, das Sportangebot für Menschen mit Behinderung weiter auszubauen und laden Interessenten zu den verschiedenen Übungsabenden ein. Seit März diesen Jahres besteht auch eine Kooperation mit der Lebenshilfe Lüdenscheid, deren Sport-Angebote die LTV-Mitglieder mit nutzen können.

Actionreicher Dienstag-Sport

Ein Breitensportangebot mit vielfältigem Programm gibt es am Dienstag von 16.30 bis 18 Uhr in der Theodor-Heuss Realschule am Wefelshohl (Gustavstraße 37). Unter Leitung von Christopher Thiele fiebert die Sportler Woche für Woche dem „actionreichen Dienstag-Sport“ entgegen. Abwechslungsreiche Bewegungs- und vor allem Spiel-Möglichkeiten stehen im Vordergrund. Bekannte Spiele wie Völkerball, Brennball, Hockey oder Basketball werden je nach Behinderungsart angepasst. „Die Gruppe zeichnet sich durch einen tollen Zusammenhalt bei stets ausgelassener Stimmung aus. Einige Teilnehmer nutzen über den Breitensport hinaus auch noch weitere Sportangebote im Verein“, heißt es auf der Homepage des LTV. Als Ansprechpartner steht Christopher Thiele unter Telefon 0 23 55/5 08 23 23 oder per E-Mail (ch.thiele@ltv1861.de) zur Verfügung.

Tennis – Faszination auf Rädern

Seit 2007 bietet der LTV 61 für alle Rollstuhlfahrer und „Läufer“ mit geistiger Behinderung Tennis an. Im Jahresbeitrag von nur zwölf Euro sind ein ganzjähriges, wöchentliches Training sowie

freie Spielmöglichkeiten im Sommer inklusive. „Die Faszination auf Rädern ist in Lüdenscheids Umgebung ein einzigartiges Angebot“, so der Verein. Ausgebildete Übungsleiter sorgen für den nötigen Spaß an der Bewegung. „In der Tennisabteilung zählen unsere Rollis seit Jahren zum festen Bestandteil“, so der Verein weiter. Die Anlage am Honsel ist weitgehend barrierefrei. Ein Behinderten-WC steht im Umkleide-Haus hinter dem Parkplatz zur Verfügung.

Gespielt wird im Sommer auf der Tennisanlage Honsel am Honsel Bruch 2. Trainingszeit ist donnerstags von 17 bis 18 Uhr. Ansprechpartner ist Marc Brenzel, Telefon 0 23 51/1 75 03 03, E-Mail m.brenzel@ltv1861.de. Im Winter wird am Samstag von 12 bis 13 Uhr im Tenniszentrum Wehberg, Wehberger Straße 72, trainiert.

Noch mehr Angebote durch Zusammenarbeit

Durch die Kooperation mit der Lebenshilfe Lüdenscheid wurde das Angebot für Menschen mit (geistiger) Behinderung auf breite Füße gestellt und erweitert. Sowohl die LTV-Behindertensport-Mitglieder als auch die Lebenshilfe-Mitglieder können die Sport-Angebote des Anderen ohne Mehrkosten nutzen. Gemeinsame Aktionen des LTV und der Lebenshilfe bekräftigen einen neuen Impuls in Richtung Inklusion. Ansprechpartner ist Marvin Messam von der Lebenshilfe Lüdenscheid, die montags und dienstags, jeweils von 14.30 bis 16 Uhr, Reha-Sport und freitags von 16.30 bis 18 Uhr Breitensport anbietet. Die Angebote finden jeweils in der Turnhalle der Schule an der Höh statt.

Quelle: www.ltv1861.de



Wichtig für den Teamgeist: Abklatschen nach einem gelungenen Wurf.



Marc Brenzel trainiert die Behindertensportler auf der Anlage am Honsel im Rolli-Tennis.



Ballspiele wie Basketball, Handball, Brennball oder Völkerball sind beliebt in der Dienstags-Gruppe.